

Kooperationsvereinbarung

der solidarischen Landwirtschaft Völkleswaldhof

Saison 2026/2027

– Stand 19.11.2025 –

Die solidarische Landwirtschaft (**Solawi**) des Völkleswaldhofs bezeichnet eine durch den landwirtschaftlich gärtnerischen **Völkleswaldhof** (vertreten durch Helen Nüter und Fabian Hüttner) und die **Mitglieder der Solawi (Solawistas)** gemeinsam getragene Form der Landwirtschaft. Diese hat eine regionale, saisonale und vielfältige Versorgung der Solawistas zum Ziel sowie die ökologische Bewirtschaftung und Pflege der zum Betrieb gehörigen Flächen. Durch wechselseitige Verantwortung und solidarische Teilhabe kann sich jenseits von Marktzwängen und Profitorientierung eine landwirtschaftliche Kultur entwickeln, die Selbstbestimmung und Vielfalt ermöglicht und dabei im Einklang mit Menschen und Natur steht. Die Beziehung zwischen Solawi und Solawistas zeichnet sich durch direkten Kontakt, Vertrauen sowie ein hohes Maß an Transparenz bezüglich Arbeitsweise und Kosten der Bewirtschaftung aus.

Zwischen Betrieb und Mitgliedern (Solawistas) werden folgende **Vereinbarungen** geschlossen:

1. Der Betrieb arbeitet nach den **Richtlinien der EG-Öko-Verordnung und des Demeter-Verbandes**, deren Einhaltung durch eine zugelassene Kontrollstelle (DE-ÖKO-022) geprüft wird.
2. Um sämtliche Kosten des Betriebes für eine Saison (Erntejahr 15. April–14. April) zu decken, zahlen die Solawistas einen **monatlichen Kostenbeitrag**. Im Gegenzug erhalten die Solawistas die gesamten Erzeugnisse des Betriebes aus dem Gemüseanbau.
3. Der Betrieb erzeugt eine **große Vielfalt an Gemüse** (ca. 50 Kulturen) und strebt die **Versorgung** der Solawistas mit Gemüse durch das gesamte Jahr an; das Gemüseangebot richtet sich dabei nach den saisonalen Gegebenheiten. Der Anbau erfolgt auf den durch den Betrieb bewirtschafteten Flächen, im Freiland sowie in unbeheizten Folientunneln.

4. Das erzeugt Gemüse wird einmal wöchentlich in einem **Abholraum** auf dem Hof (Völkleswaldweg 5, 74420 Oberrot) oder **einer Abholstation** bereitgestellt. Während des **Betriebsurlaubs** zwischen Weihnachten und Neujahr (eine Woche) findet **keine** Ernteverteilung statt.

Aktuell besteht, neben dem Abholraum **auf dem Hof**,

- eine Abholmöglichkeit in **Gaeldorf**: Schubert und Salzer Str. 20/1
 - eine Abholmöglichkeit in **Rosengarten** Wilhelmsglück: Wilhelmsglück 5
 - Eine Abholmöglichkeit in **Murrhardt**, vorläufig im Blumenladen Ebinger, Hauptstr. 6
-
5. Die **Verteilung des Gemüses** erfolgt in Eigenverantwortung und gegenseitiger Rücksichtnahme der Solawistas. Die wöchentlichen Entnahmemengen je Ernteanteil werden durch den Betrieb schriftlich bekanntgegeben und sind von den Solawistas einzuhalten.
 6. Die **Entnahmemengen** unterliegen saisonalen Schwankungen. Im Jahresdurchschnitt ist ein Ernteanteil der Größe M so ausgelegt, dass der Gemüsebedarf von 2-3 Personen gedeckt werden kann. Die tatsächliche Deckung des Bedarfs hängt jedoch stark von individuellen Essgewohnheiten ab. Unser Ziel ist es 3-4 Kilo Gemüse plus Salat und Kräuter (ab Herbst) pro Ernteanteil zu erzeugen. Ein Anteil in Größe S ist ca. $\frac{3}{4}$ von M.
 7. Die **Ernte und das Anbau-Risiko** werden geteilt. Deshalb können die Entnahmemengen von den Planungen in beide Richtungen abweichen.
 8. Die Solawistas verpflichten sich, mit den zur Ausgabe einzelner Gemüseerzeugnisse verwendeten **Mehrwegverpackungen** (Einmachgläser, Kunststoffeimer, Kunststoffschalen u. Ä.) sorgsam umzugehen und diese spätestens bei Aufforderung wieder gereinigt zurückzugeben. Zu diesem Zweck werden Sammelstellen in den Abholräumlichkeiten eingerichtet. Werden Mehrwegverpackungen nicht zurückgegeben, behält sich der Betrieb vor, am Ende der Vertragslaufzeit eine Pfandgebühr in Höhe der jeweiligen Wiederbeschaffungskosten einzuziehen.

9. Der Betrieb behält sich vor, etwaige **Ernteüberschüsse**, die die Abnahmekapazitäten der Solawistas deutlich übersteigen, an Dritte zu vermarkten. Die erzielten Einkünfte (insbesondere auch aus den weiteren Betriebszweigen Grünland, Ackerbau, Tierhaltung) dienen ebenfalls der Finanzierung der Betriebskosten.

10. Zusätzlich zu ihrer finanziellen Entlohnung werden den festangestellten **Arbeitskräften des Betriebes** Ernteanteile zugesprochen.

11. Der **minimale monatliche Kostenbeitrag** für einen Ernteanteil wird, basierend auf der Budgetplanung des Betriebes, für die Saison 2026/27 von uns festgelegt. Ab einer Größe von 65 Mitgliedern kann der **individuelle monatliche Kostenbeitrag** jedes Mitglieds nach dem Solidaritätsprinzip im Rahmen einer Bieterunde festgelegt werden, um auch finanziell schwächer gestellten Menschen die Teilhabe an der solidarischen Landwirtschaft zu ermöglichen. Bei – in Ausnahmefällen – späterer Zeichnung eines Ernteanteils wird ein Kostenbeitrag in Höhe des Richtwerts festgelegt.

12. Die Bieterunde **findet Ende September** für die kommende Saison statt. Alle Mitglieder, die nach dem 15. Oktober dazukommen wollen, haben die Möglichkeit den Mindestbetrag oder einen Förderbetrag zu zahlen. Vergünstigungen können in Ausnahmefällen und gegenseitiger Absprache vereinbart werden.

Steht eine Bieterunde an, verpflichten sich alle Solawimitglieder ihr Gebot abzugeben. Nach Rücksprache können in Einzelfällen Gebote für den individuellen Kostenbeitrag auch im Vorfeld abgegeben werden.

13. Es findet neben der Versammlung zur Bieterunde eine weitere Vollversammlung im **Frühjahr** statt. Alle Mitglieder der bevorstehenden Saison sowie die Vertreter*innen des Betriebes nehmen verbindlich teil.

14. Die **Kommunikation zwischen Betrieb und Solawistas** erfolgt vorrangig über **E-Mail**. Zu diesem Zweck teilt zu Beginn der Saison jede*r Solawista dem Betrieb eine E-Mail-Adresse mit und verpflichtet sich, diese regelmäßig abzurufen. Sofern sich mehrere Parteien einen Ernteanteil teilen, sind neben der E-Mail-Adresse des Haupt-Anteilsnehmers auch von den weiteren Parteien E-Mail-Adressen zu hinterlegen. Nur so lässt sich sicherstellen, dass der Betrieb ohne

zusätzlichen Kommunikationsaufwand alle Solawistas auch kurzfristig mit wichtigen Informationen erreicht.

15. Die Betriebsverantwortlichen versichern, die E-Mailadressen nicht ohne ihr Einverständnis an Dritte weiterzureichen sowie die geltenden Datenschutzrichtlinien einzuhalten.

16. a) Die Solawistas nehmen den speziell mit dem ökologischen Anbau von Gemüse wie auch allgemein mit der Umsetzung einer kleinteiligen und vielfältigen Landwirtschaft verbundenen hohen Arbeitsaufwand zur Kenntnis. Um die Belastung für die Arbeitskräfte des Betriebes zu reduzieren, ist bei der solidarischen Landwirtschaft die **Mithilfe der Solawistas** essenziell.

b) Die Unterstützung ist jedoch freiwillig. Die Mithilfe der Solawistas wird v. a. im Gemüseanbau und hier insbesondere während der Hauptsaison und zu Arbeitsspitzen in der Erntezeit benötigt, teilweise benötigt der Betrieb aber auch Unterstützung bei der Verarbeitung. Ein Richtwert ist ca. **12 Stunden/Jahr**.

c) Die Mithilfe der Solawistas ist für den Betrieb notwendig, bleibt aber freiwillig. Diejenigen Solawistas, die nicht oder nicht im Umfang von 12 Stunden mithelfen können, haben die Möglichkeit einen **finanziellen Ausgleich** zu leisten. Als Richtwert werden **15 EUR** je nicht eingebrachter Stunde angesetzt; auch das ist **freiwillig** und in der Höhe je nach finanzieller Situation variabel. Der so zusätzlich zum kalkulierten Jahresbudget eingesammelte Betrag kann vom Betrieb z. B. zur Finanzierung zusätzlicher Arbeitskräfte verwendet werden.

d) Für eventuelle **Unfälle oder Sachschäden** haftet die private Unfall- bzw. private Haftpflichtversicherung der Solawistas. Ungeachtet dessen meldet der Betrieb eventuelle Unfälle bei der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft zur Leistungsprüfung.

17. **Diese Vereinbarung ist gültig** ab 15.04.26 für die aktuelle Saison.

18. Um die notwendige **Planungssicherheit** für den Betrieb zu gewährleisten, ist der **vorzeitige Rücktritt eines Solawistas** von dieser Vereinbarung und dem geschlossenen Kooperationsvertrag nur in Ausnahmefällen und im gegenseitigen Einvernehmen möglich.